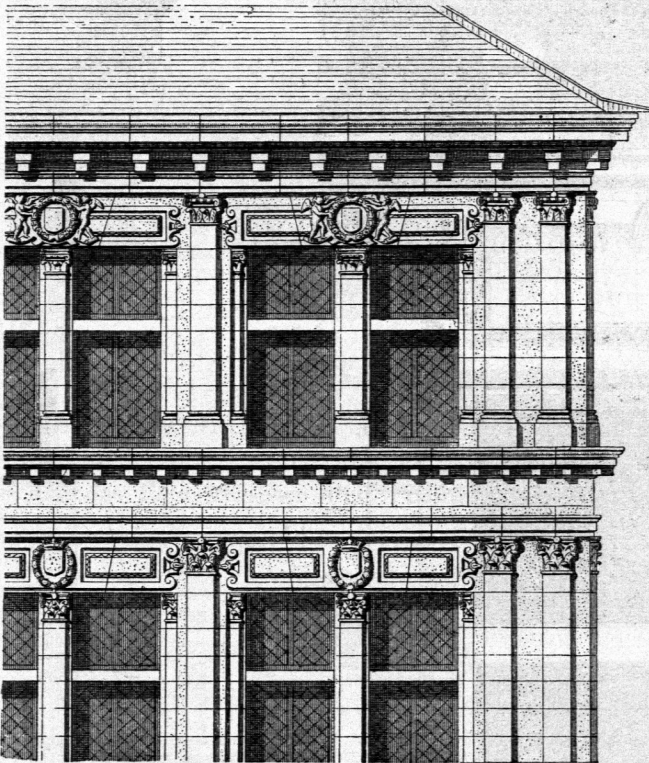


wendig, feine Mauerfläche so weit vor den Aufbau vorzuschieben, daß wenigstens die Ausladungen der auf demselben stehenden Postamentfüße mit dieser Fläche bündig stehen. Auch hier wird, wie beim einfachen Massenbau, das Untergeschoß durch ein kräftiges Gurtgesims abgeschlossen, das als starkes Band die Stirnseite einer vorgeschobenen Steinschicht bildet. Zuweilen werden in diesem Unterbau die einzelnen Stützen oder Stützengruppen des Aufbaues bereits durch rusticirte Lifenen vorbereitet, zwischen denen in glatten Mauerfeldern die Fenster sitzen. Bei diesen scheinen besonders solche Rahmenformen geeignet, die entweder durch constructive Gestaltung oder durch massige Formen eine geeignete Contrastwirkung gegen die Fenster des Obergeschoßes ergeben.

Die Ordnungen, welche den eigentlichen Aufbau gliedern, können als Halb-

186.
Halbfäulen.

Fig. 227.



Partie vom Hause *Ducerceau* zu Orleans 108).

fäulen vor die Mauerfläche treten oder dieselbe nur als flache Pilaster in einzelne Felder theilen. Halbfäulen sind besonders da am Platze, wo die zwischengefetzten Fenster große Bogenöffnungen bilden und das ganze Geschoß somit als Bogenstellung erscheint. Um die Axen weiter von einander rücken zu können, als bei der einfachen Bogenstellung, werden hier die Kämpfergesimse gewöhnlich auf kleine Säulen gesetzt und so der sonst zu massiv erscheinende Pfeiler gegliedert. Weit vorragende Schlusssteine stützen zwischen den einzelnen Säulen das Gebälke. In der Regel werden unter die Halbfäulen niedrige Postamente gesetzt, deren Gesimse sich an den Brüstungen oder Balconen unter den Fenstern fortsetzen (Fig. 222, S. 195). Nur in einzelnen Fällen, namentlich bei Werken der Früh-Renaissance, kommt es vor, daß

die Säulen der oberen Ordnung unmittelbar auf dem Gebälke der unteren fußen. Diese Zusammenstellung muß jedoch als unorganisch bezeichnet werden, da ein Gebälke nur als Stirnseite des Fußbodens eine Bedeutung hat, im genannten Falle es jedoch als Brüstung verwendet ist.

Wo umrahmte Fenster in größeren Mauerflächen sitzen, da erscheint es angezeigt, die letzteren nicht durch Halbfäulen, sondern durch flache Pilaster zu begrenzen. Da hier die Unterstützung der Gebälkmitten durch Schlusssteine wegfällt, so würde bei Anwendung der Halbfäulen das Gebälke entweder auf große

187.
Pilaster.